

Schul-Nachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstand	A Realgymnasium													Summa ^{*)}	B. Vorschule			Summa ^{*)}	Bemerkungen
	VI	Va	Vb	IVa	IVb	Unt. IIIa	Unt. IIIb	Ob. III	Unt. II	Ob. II	Unt. I	Ob. I	3		2	1			
	2		2		2		2	2	2		2		3						
Christl. Religionslehre ¹⁾	3	2		2		2		2	2	2		2		15	3			6	¹⁾ Im kath. Relig.-Unterricht ist IV mit U und OIII vereinigt. ²⁾ In IV und V ist der geschichtliche mit dem deutschen Unterricht, in Vorklasse 3 der Schreib-Unterricht mit dem Deutschen vereint. ³⁾ Hinsichtlich der Klassen VI und V siehe Deutsch. ⁴⁾ Außerdem wahlfrei in O und UI 2 Stunden praktisches Arbeiten. ⁵⁾ Außerdem in den Klassen OIII-1 je 2 Stunden wahlfreies Linearzeichnen und zwar OIII, UII und OII vereinigt.
Deutsch ²⁾	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	37	9	8	8	25		
Latein	8	8	8	7	7	5	5	5	4	4	4	4	69	—	—	—	—		
Französisch	—	—	—	5	5	4	4	4	4	4	4	4	38	—	—	—	—		
Englisch	—	—	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	21	—	—	—	—		
Geschichte ³⁾ und Erdkunde	2	2	2	4	4	4	4	4	3	3	3	3	38	—	—	1	1		
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	55	4	5	6	15		
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	16	—	—	—	—		
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	3	3	13	—	—	—	—		
Chemie ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6	—	—	—	—		
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	siehe Deutsch	2	2	4		
Zeichnen ⁵⁾	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22		—	—	—	—	
Singen	2	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	1	2		
Turnen	3	3		3		3		3			3		15	1			1		
Summa	30	30	30	32	32	33	33	33	33	34	34	34	355 ^{*)}	18	20	22	54 ^{*)}		

Bemerkung: Das Zeichen $\underbrace{\quad}$ bedeutet, daß die Klassen in dem betreffenden Fache vereinigt sind.

^{*)} Unter Berücksichtigung der Klassen-Vereinigungen.

2. Verteilung der Stunden

Nr.	Lehrer	Englisch	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia A	Unter-Tertia B
1	Direktor von Lehmann		Deutsch 3	Französisch 4					
2	Professor Dr. Hindorf				Deutsch 3				Deutsch 3
3	Professor Hermann		Evangelische Religion 2		Ev. Religion 2		Evangelische Religion 2		
4	Professor Dr. Zösigler					Mathematik 5	Mathematik 5		
5	Professor Sicken								
6	Professor Ebbefeld	UI	Latein 4	Deutsch 3 Latein 4		Geschichte u. Erkunde 3			
7	Professor Roskat	Vb		Chemie 2 Prakt. chem. Arbeiten 2	Chemie 2		Erkunde 2 Naturbeschr. 2	Erkunde 2	
8	Oberlehrer Anram	UII	Französisch 4			Französisch 4 Englisch 3			
9	Oberlehrer Dr. Uhlmann	OII	Geschichte 3	Geschichte 3	Latein 4 Geschichte 3	Ev. Religion 2 Latein 4	Deutsch 3		
10	Oberlehrer Dr. Willms	OIII	Englisch 3		Französisch 4 Englisch 3		Französisch 4 Englisch 3	Englisch 3	
11	Oberlehrer Dr. Middat	OI	Mathematik 5 Physik 3 Chemie 2			Physik 4		Mathematik 5	
12	Oberlehrer Aidag	UIII b		Mathematik 5 Physik 3				Mathematik 5 Naturbeschr. 2	
13	Oberlehrer Falcke	UIII a		Englisch 3		Deutsch 3		Latein 5 Oerschichte 2	Englisch 3
14	Oberlehrer Knaab	IVb			Mathematik 5 Physik 2			Deutsch 3 Naturbeschr. 2	
15	Oberlehrer Pott		Katholische Religion 2		Katholische Religion 2		Katholische Religion 2		
16	Oberlehrer Peters	VI						Französisch 4 Erkunde 2	
17	Oberlehrer Cronenberg	IVb							
18	Zeichnerlehrer Bergmann		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Wahlfreies Linear-Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	
19	Realgymnasiallehrer Damm	Va							
20	Hilfslehrer Barkhausen	IVa				Geschichte 2	Französisch 4	Latein 5 Geschichte 2	
21	Hilfslehrer Jochum	UIII							
22	Vorschullehrer Haupt	2. u. 3. Vor-kl.							
23	Vorschullehrer Steiskraus	1. Vor-kl.							
24	Isr. Rel.-Lehrer Rosenthal							Israelitische	
Wöchentliche Stundenzahl der Klassen			30	30	30	32	32	33	33
ausgeschlossen des wahlfreien Unterrichts									

unter die einzelnen Lehrer.

Quarta A	Quarta B	Quinta A	Quinta B	Sexa	Vorklasse 1	Vorklasse 2	Vorklasse 3	So. der wöch. Stunden	Bemerkungen
	Deutsch 3							7	Nach dem Tod Ebbefelds Deutsch 3, Willms Französisch 4.
	Evangelische Religion 2	Evangelische Religion 2						13	n. E. Tarnowien als Pflichtstunden und 6 gegen Vergütung.
		Latein 8						19	
Mathematik 4 Naturbeschr. 2		Naturbeschr. 2						18	
		Latein 8						22	Das ganze Jahr bestreift wegen Krankh. Für ihn Dr. Barkhausen soll Neujahr Deutsch 3 für den Direktor.
Erkunde 2		Rechnen 4 Erkunde 2 Naturbeschr. 2						22	Außerdem 2 vergütete Turnstunden.
	Latein 7 Geschichte 2							20	
								22	
								20	
		Erkunde 2						21	
		Deutsch 3	Erkunde 2 Naturbeschr. 2					22	Nach seinem Tode für ihn suchen.
	Latein 7							23	
	Mathematik 4 Erkunde 2 Naturbeschr. 2							20	Seit Oktober für ihn Cronenberg.
Katholische Religion 2	Katholische Religion 2	Kath. Rel. 3					Katholische Religion 3	21	Außerdem 3 Stunden an der höheren Mädchenschule.
	Französisch 5		Deutsch 4 Latein 8					23	
								20	Siehe Knaab, 14.
Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2					22	
Deutsch 3		Rechnen 4 Schreiben 2	Schreiben 2	Ev. Religion 3 Rechnen 4 Schreiben 2 Singen 2				24	
Französisch 5 Geschichte 2	Deutsch 3							23	
								22	Nach Aidag's Tod siehe Nr. 11.
							Ev. Rel. 3 Deutsch 10 Rechnen 5	28	Davon 4 Stunden gegen Vergütung.
							Singen 1 Rechnen 4	26	
							Deutsch 8 Rechnen 6 Ev. Rel. 3 Mathematik 1 Singen 1 Schreib. 2	4	
Religion 2		Israelitische Religion 2						4	
33	33	34	34	34	18	20	22		

3. Uebersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Unter Hinweis auf die im Buchhandel befindlichen amtlichen Lehrpläne von 1901 werden auch diesmal nur die im Schuljahr 1909 behandelten Lesestoffe, die Aufsätze der Prima und Sekunda, sowie die Reife-Prüfungs-Aufgaben mitgeteilt.

A. Lesestoffe.

1. Deutsch.

- OI. Lessings Hamburg. Dramaturgie; Goethes Iphigenie. Gedankenlyrik (Auswahl). Sophokles Odipus; Grillparzers Goldenes Vließ; Proben aus Dichtern der Neuzeit.
- UI. Klopstock, ausgewählte Oden und Stellen aus dem Messias; Schillers Wallenstein; Lessings Laokoon; Grillparzers Goldenes Vließ (zusammen mit OI); Auswahl aus Schillers Gedankenlyrik. — Hauslektüre: Schillers Räuber; Fiesko; Kabale und Liebe; Don Karlos; Braut von Messina.
- OII. Auswahl aus dem Niebelungenliede, Gudrun, Parzival, Dem armen Heinrich und aus den Dichtungen Walters von der Vogelweide; Die Jungfrau von Orleans; Lessings Minna von Barnhelm; Goethes Hermann und Dorothea; Einige leichte gedankenlyrische Dichtungen Schillers. — Hauslektüre: Götz von Berlichingen.
- UII. Schillers Jungfrau von Orleans. Auswahl aus den Dichtungen der Freiheits-Kriege und der vaterländ. Dichtung der Neuzeit; Lied von der Glocke; Goethes Götz. Einige Abschnitte aus dem Niebelungenliede. Prosaaufsätze. Schillers Wilhelm Tell. — Hauslektüre: Maria Stuart.
- OIII. Auswahl aus Homers Ilias und Odyssee; Körners Zriny. Ausgewählte Balladen Schillers und Uhlands; Heyses Kolberg. — Hauslektüre: Maria Stuart.

2. Lateinisch.

- OI. Livius Auswahl aus lib. XXVII und XXVIII; Tacitus, Agricola; Virgil, Aeneis IV und IX (Ausw.). Einige Oden aus Horaz.
- UI. Livius Auswahl aus lib. XXV und XXVI. Cicero, in Catil. I; Virgil, Aeneis I und II (Ausw.).
- OII. Livius XXIII—XXV; Ovid, Metamorph.
- UII. Caesar, bell. gall. I. 30 und folg.; VII mit Auswahl; Ovid Metamorph. mit Auswahl. Kadmus, Daedalus und Ikarus, Deukalion und Pyrrha.
- OIII. Caesar bell. gall. IV und V.
- UIII. Caesar, bell. gall. I.

3. Französisch.

- OI. Ploetz, Manuel de la littérature française; Molière, Le Misanthrope. Auswahl von Gedichten aus Engwer "Choix de poés. franç." Hauslektüre: Coppée, Contes choisis.
- UI. 1. Sandeau, Madame de la Seiglière, 2. Barrau, Scènes de la Révolution Française (Kl. Lekt.), 3. Souvestre, Au Coir du Feu (Priv. Lekt.).
- OII. 1. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière, 2. Daudet, Le Petit Chose (Klass. Lekt.), 3. Pasay, Le Petit Poncet etc. (Priv. Lekt.).
- UII. Duruy, Siècle de Louis XIV. Mignet, Franklin.

4. Englisch.

- OI. 1. Shakespeare, Julius Caesar, 2. Macaulay, History of England I. (Klass. Lekt.), 3. Irving, The Sketsch Book I. (Priv. Lekt.)
- UI. Shakespeare: Richard II. Aronstein: Selections from English Poetry. Klapperich: Greater Britain.
- OII. 1. Macaulay, The Duke of Monmouth (Klass. Lekt.), 2. Henty, In Freedom's Cause (Priv. Lekt.).
- UII. Marryat, The three Cutters.
- OIII. Chamber's English History.

B. Deutsche Aufsätze.

- OI. 1. Der Eingangsmonolog von Goethes Iphigenie als Kunstwerk gewürdigt. 2. Inwiefern läßt sich der Charakter Iphigeniens aus dem Eingangsmonolog erkennen? 3. Inwiefern läßt sich ein Meinungswechsel mit Charakterfestigkeit sehr wohl vereinbaren? 4. Inwiefern lassen sich Lessing und Friedrich der Große in ihrer nationalen Bedeutung vergleichen? (Prüfungsaufsatz.) 5. Inwiefern haben die politische Kämpfe und freiheitlichen Bestrebungen des deutschen Volkes im 19. Jahrhundert ihre Wurzel und Kraft auch in Schiller? 6. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! (Prüfungsaufsatz.)
- UI. Ein Glück, so rühmst du mir, sei die Zufriedenheit; wär' ich zufrieden stets, so käm' ich gar nicht weit. 2. An den Beispielen von Alexander dem Großen und Karl dem Großen soll nachgewiesen werden, daß der Dichterspruch „Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein sowohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede“ keinen Anspruch auf unbedingte Gültigkeit hat. 3. Welche Umstände erschwerten, welche erleichterten dem römischen Feldherrn Marcellus die Einnahme von Syrakus? (Nach Livius XXV.) (Klassenaufsatz.) 4. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. 5. Verschiedenartige Auffassung von Stand und Leben des Soldaten in Wallensteins Lager. 6. Wie vollzieht sich in Schillers Drama der Abfall der Truppen von Wallenstein? (Klassenaufsatz.) 7. Welche Gedanken erwachen in uns bei dem Ausspruche, den der Wirt in Goethes „Hermann und Dorothea“ über den Rhein tut: „Immer schien er mir groß und erhob mir Sinn und Gemüte“? (Klausuraufsatz.)
- OII. 1. Das Lied verglichen mit Sturmwind und Quell. (Nach „Dem Grafen von Habsburg“ von Schiller) 2. Mit welchem Recht kann man Deutschland das Herz Europas nennen? (Klassenarbeit.) 3. Die Charaktere der Hauptpersonen in Mademoiselle de la Seiglière von Sandeau. 4. Die Begegnung Johannas mit Montgomery und Lionel. 5. Wie bewahrheitet sich im Leben Hermanns das Dichterwort „Wahre Neigung vollendet sogleich zum Manne den Jüngling.“ 6. Charakteristik des Wachtmeisters in „Minna von Barnhelm“. (Klassenarbeit.) 7. Der Fluch des Geldes.
- UII. 1. Der Mensch und die Blumen. 2. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Johanna. (Klassenarbeit.) 3. Welche Rolle spielt das Wasser im Haushalt des Menschen? 4. Der Feierabend. (Schilderung nach Schillers Glocke.) (Klassenarbeit.) 5. Uebersetzung aus Caesar. (Ball. Gall. VI., 19.) 6. Elisabeth, Maria und Adelheid in Goethes „Götz von Berlichingen“. 7. Die Freuden des Winters. 8. Inwiefern ist in Attinghausen und Rudenz ein Gegensatz zweier politischen Richtungen und Zeitalter verkörpert? (Klassenarbeit.)

C. Französische Aufsätze.

- OI. Quelques remarques sur le sport de l'aviron. 2. Lettre de félicitation, à un ami qui a passé son examen. 3. La France au nord de l'Afrique. 4. Les Émigrés après le rétablissement des Bourbons.
- UI. 1. Les dernières années de Thomas Stamply après le retour du marquis de la Seiglière. 2. Le nouveau monde découvert par Christophe Colomb et nommé Amérique du nom du Florentin Amérigo Vespucci. 3. La baronne Vaubert A Destournelles.

D. Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung.

A. Zum Herbsttermin 1909.

1. Welches ist der geometrische Ort für die Mittelpunkte derjenigen Kreise, welche die beiden festen Kreise $x^2 + y^2 = 9$ und $x^2 + (y-5)^2 = 4$ von außen berühren? 2. Der Sockel des Niederwald-Denkmal hat eine Höhe von 25 m, die Figur der Germania eine solche von 10,5 m. Wie weit muß ein Beobachter auf der vom Denkmal aus um 30° abfallenden Straße zurücktreten, um die Figur unter dem größten Schwinkel zu betrachten? (Die Höhe des Auges über dem Boden

ist zu vernachlässigen.) 3. Ein für 2500 M. gekauftes Land erfordert 9 Jahre lang 400 M. mehr an Bearbeitungskosten als es einbringt. Auf einen wie hohen Jahresertrag muß nach Ablauf dieser Zeit gerechnet werden, wenn das aufgewendete Kapital sich doch noch zu 5% verzinsen soll? 4. Bei einer Nordpolfahrt wurde an einem Tage, für den das nautische Jahrbuch eine Deklination der Sonne von $12^{\circ} 4'$ angab, nachmittags $2^{\text{h}} 28^{\text{m}}$ die Sonnenhöhe zu $25^{\circ} 55'$ ermittelt. Welches war die geographische Breite des Beobachtungsortes?

B. Zum Ostertermin 1910.

1. Welches ist der geometrische Ort für die Spitzen aller Dreiecke mit der Grundlinie $2c$, in denen $a = 2b$ ist? 2. Ein Leitungsdraht von der Länge e soll in zwei Teile zerlegt werden, sodaß dieselben, parallel geschaltet, dem Strom den geringsten Widerstand bieten. Wie groß sind die Teile zu wählen? 3. Jemand schenkt einem Spital 25000 M. mit der Bestimmung, daß von den Zinsen so lange nur 300 M. jährlich verwendet werden sollen, bis das Stiftungskapital auf 75000 M. angewachsen ist. Nach wieviel Jahren dürfen zum erstenmale die gesamten Zinsen verwendet werden, bei einem Zinsfuß von 4%? 4. Ein Fixstern, der mit der Sonne kulminiert, erscheint für einen Beobachtungsort auf der nördlichen Halbkugel um $7^{\text{h}} 25^{\text{m}}$ vormittags genau im Osten in einer Höhe von $31^{\circ} 13'$ über den Horizont. Welche Deklination hat der Stern und welche geographische Breite der Beobachtungsort?

E. Physikalische Arbeit für die Reifeprüfung.

A. Zum Herbsttermin 1909.

Es ist zu zeigen, was man unter galvanischer Polarisierung versteht und wie man dieselbe zur Aufspeicherung elektrischer Energie in den Akkumulatoren benutzt. Auch auf die in den letzteren beim Laden und Entladen auftretenden chemischen Prozesse und die dadurch hervorgerufenen Veränderungen von Platten und Flüssigkeit ist näher einzugehen. Sodann ist folgende Aufgabe zu lösen: Eine Akkumulatorenbatterie von 120 hintereinander geschalteten Zellen von je 2 Volt elektromotorischer Kraft und 0,02 Ohm innerem Widerstand speist eine Beleuchtungsanlage, die aus 50 Glühlampen von je 60 Ohm Widerstand besteht. Die Lampen sind in 10 parallel geschalteten Gruppen angeordnet; innerhalb jeder Gruppe liegen die Lampen hintereinander. Der Widerstand der zu den Lampen führenden Leitung beträgt 7,6 Ohm. Welcher Strom wird verbraucht, wenn alle Lampen brennen? Wie hoch belaufen sich die Beleuchtungskosten für 38 Tage bei vierstündiger Brenndauer täglich, wenn die Kilowattstunde mit 0,50 M. berechnet wird?

B. Zum Ostertermin 1910.

Welche Arten von Spektren gibt es? Welchen Ursachen verdanken insbesondere die Fraunhoferschen Linien im Sonnenspektrum ihre Entstehung, und welche Bedeutung haben dieselben für die praktische Optik und die Spektralanalyse? Aufgabe: Auf ein Schwefelkohlenstoffprisma mit dem brechenden Winkel $r = 60^{\circ}$ fällt ein weißer Lichtstrahl unter dem Einfallswinkel $\alpha = 40^{\circ}$ auf. Der mittlere austretende farbige Strahl (E-Linie) hat den Austrittswinkel $\beta = 81^{\circ} 30'$. Welches ist der Brechungskoeffizient des Schwefelkohlenstoffs für diesen mittleren Strahl?

4. Befreiungen vom evangelischen Religions-Unterricht.

Wegen gleichzeitigen kirchlichen Religions-Unterrichts waren von der Teilnahme am Religions-Unterricht der Schule befreit:

Aus	IV	15
"	UIII	22
"	OIII	9
<hr/>		
Im ganzen		46

5. Technischer Unterricht.

A. Turnen. 3 Stunden wöchentlich.

1. Abteilung: I—II	Oberlehrer Rosikat.	
2. " OIII u. UIII		}
3. " IV ^{ab}	Prof. Dr. Hindorf.	
4. " V ^{ab}		
5. " VI ^{ab}		

Die Zahl der Schüler betrug im Sommer 290, im Winter 267.

Hiervon waren befreit:	vom Turnen überhaupt			von einzelnen Uebungen		
1. auf Grund ärztl. Zeugnisses	S. —	W. —	das ganze Jahr 4	S. —	W. —	das ganze Jahr —
2. wegen zu großer Entfernung	S. —	W. —	das ganze Jahr 10	S. —	W. —	das ganze Jahr —
3. Zusammen	S. —	W. —	das ganze Jahr 14	S. —	W. —	das ganze Jahr —
4. In Prozenten von der Gesamtzahl der Schüler	S. —	W. —	das ganze Jahr 2,4	S. —	W. —	das ganze Jahr —

Unter 290 Schülern waren 157 = 54,1% Freischwimmer; davon haben 23 = 14,6% erst im Berichtsjahr das Schwimmen erlernt.

B. Gesang. Die Klassen VI und V haben wöchentlich 2 Stunden. Außerdem werden wöchentlich 2 Gesangstunden abgehalten für gemischten Chor (bestehend aus geeigneten Schülern der V-I, durchschnittlich 130 Schüler) unter Leitung des Realgymnasial-Lehrers Damm.

C. Wahlfreies Linear-Zeichnen. OI, UI und OII im Sommer je 1, im Winter je 1 Schüler. Darstellende Geometrie: Durchdringungen, Perspektive, Schatten-Konstruktionen.

UII und OIII (vereinigt mit OI, UI und OII) 2 Stunden, im Sommer 15 (UII 8, OIII 7), im Winter 10 (UII 5, OIII 5) Schüler. — UII: Kegelschnitte, einfache Durchdringungen. — OIII: Geometrische Konstruktionen; Darstellung von Körpern in Grund- und Aufrissen, Schnitten und Abwicklungen. — Borgmann.

6. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Fach	Titel des Buches	Realgymnasialklassen								Vorklassen			
Religion evang.	Hollenberg, Hilfsbuch	I	OII	UII									
	Die Bibel	I	OII										
	Völker und Strack, Biblisches Lesebuch			UII	OIII	UIII	IV						
	Kanon der Sprüche	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI				
	Zahn-Giebe, Lesebuch							V	VI				
kath.	Bötticher, Bibl. Gesch. für Volksschulen									1	2	3	
	Gesangbuch	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI				
	Dreher, Handbuch	I	OII	UII									
	Simers Hölscher, Kirchengeschichte	I	OII	UII									
	Diözesankatechismus				OIII	UIII	IV	V	VI				
Overberg, bibl. Geschichten						IV	V	VI					

Fach	Titel des Buches	Realgymnasialklassen						Vorklassen			
kath.	Kleiner Diözesankatechismus							1	2	3	
	Kleine bibl. Geschichten							1	2	3	
israel.	Auerbach, Bibl. Erzählungen Teil I						V VI	1	2	3	
	Auerbach, Kl. Schul- u. Hausbibel Teil I			OIII	UIII	IV	V VI				
Deutsch	Herxheimer, " Jesoda ha thora "			OIII	UIII	IV	V VI				
	Sondheimer, Gesch. Relig.-Unterricht			OIII	UIII	IV	V VI				
	Biese, deutsches Lesesuch für Prima	I									
	Hopf & Paulsick, für III und IIb		UII	OIII	UIII	IV	V VI				
	" " " " " " " " " " " "										
	Regeln und Wörterverzeichnis										
Latein	Lesebuch von Lüben & Nacke							1	2		
	Schulze, Lehrstoff für den gramm. u. orth. Unterricht in der Vorschule Heft I u. II							1	2		
	Fibel von Bangert									3	
	Müller, Grammatik	I	OII	UII	OIII	UIII					
	Ostermann, für III			UII	OIII	UIII	IV	V VI			
	" " " " " " " " " " " "										
Französisch	Ploetz, Manuel	I									
	Ulbrichs Uebungsbuch	I									
	Dubislav-Boek					UIII	IV				
	Ricken Grammatik	I									
	Ricken Grammatik und Uebungsbuch		OII	UII	OIII	UIII	IV				
	Ricken Elementarbuch *)										
Englisch	Seelig, method. geordn. franz. und engl. Vokabularium zu den Hölzel'schen Anschauungsbildern										
	Engwer, Choix de poésies françaises	I	OII	UII	OIII	UIII					
	Dubislav-Boek, Lehr- und Uebungsbuch	I	OII	UII	OIII	UIII					
	Herrig, British Classical Authors	I									
	Aronstein, Selections from English poetry	I	OII	UII							
	Herbst, Hilfsbuch III	I	OII								
Geschichte	Müller, Leitf. z. Gesch. d. deutsch. Volk.										
	Müller, Alte Geschichte										
	Kanon der Geschichtszahlen (für untere und mittlere Klassen höherer Schulen)			UII	OIII	UIII	IV				
	Fischer-Geistbeck, Erdkunde II							V VI			
	" " " " " " " " " " " "										
	" " " " " " " " " " " "										
Erdkunde	Fischer-Geistbeck, Erdkunde II							V VI			
	" " " " " " " " " " " "										
	Heiß, Aufgabensammlung	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V VI			
	Schlömilch, Logarithmen	I	OII	UII	OIII	UIII					
	Reidt, Planimetrie	I	OII	UII	OIII	UIII	IV				
	" " " " " " " " " " " "										
Mathematik	Arithmetik	I	OII	UII	OIII	UIII					
	Trigonometrie	I	OII	UII	OIII	UIII					
	Stereometrie	I	OII								
	Gandtner, Anal. Geometrie	I	OII								
	Seeger, Rechenbuch f. d. Vorschule I—III										
	Müller-Pietzker								1	2	3
Physik	Kleiber-Scheffler, Elementarphysik			UII			IV	V VI			
	Vogel-Müllenhoff, III				OIII	UIII					
	" " " " " " " " " " " "				OIII	UIII					
	" " " " " " " " " " " "						IV	V VI			
	" " " " " " " " " " " "										
	" " " " " " " " " " " "										
Chemie	Lorscheidt, Lehrbuch	I	OII								
	Günther & Noak, Liederschatz										
Gesang	Becker & Kriegskotten Teil I										
	" " " " " " " " " " " "										

*) Die Abschaffung der Lehrbücher von Ricken und Kirchoff ist beschlossen und zwar erstere zunächst für die Quarta, wo mit dem Schuljahr 1909 das Elementarbuch der franz. Sprache von Dubislav-Boek (Ausgabe B) in Gebrauch tritt; letztere zunächst in VI, wo Teil I der Erdkunde für höhere Schulen von Fischer-Geistbeck eingeführt wird.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde im Schuljahr 1909–10 die außerhalb der Schule von Interesse sind.

27. April 1909: Betr. Veranstaltung einer Schülerfahrt nach Bremen und Helgoland.

8. Mai 1909: Übersendung des Werkes „Schaffen und Schauen“ als Geschenk für einen Primaner.

8. Juni 1909: Auftrag, Anstaltsschriften an die Landes- und Stadt-Bibliothek in Düsseldorf zu senden.

13. Juli 1909: Übersendung des 18. Jahrganges der Jahrbücher für Volks- und Jugendspiele.

20. August 1909: Zusendung eines Plakates „Deutschlands Seemacht“.

12. September 1909: Gewährung einer Beihilfe von 1500 M. für den Bootshausbau der Ruderriege.

29. Oktober 1909: Zulassung der Vorträge des Dr. Bongard über die Kolonien.

14. November 1909: Hinweis auf zwei Schriften betr. Zahnpflege.

16. Dezember 1909: Ausdruck des Beileids für den verstorbenen Direktor und Übertragung der Leitung an Professor Dr. Hindorf.

III. Chronik der Anstalt.

Am 22. April war der Anfang des neuen Schuljahres, nachdem am Tage zuvor die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler stattgefunden hatte. Zu unser aller Leidwesen konnte Herr Professor Ricken nicht mit in Tätigkeit wieder eintreten, da er in den Osterferien von einem Schlaganfall getroffen wurde, der ihn auf das Krankenlager warf. Von diesem ist er zwar erstanden, doch hat er seine Tätigkeit noch nicht wieder aufnehmen können. Wir hegen die Hoffnung, daß ein wiederholter Aufenthalt in einem Kurbad im Frühling ihm seine Gesundheit und Kraft wiederbringt. Für ihn trat Herr Dr. Barkhausen¹⁾ ein.

Vom 28. Mai bis 8. Juni waren die Pfingstferien. Am 14. Juni besuchte Herr General-superintendent Umbeck die Anstalt, um in allen Klassen dem evangelischen Religions-Unterricht beizuwohnen.

Am 26. Mai erkrankte Herr Oberlehrer Aldag und mußte zunächst bis zum 14. Juni vertreten werden, wo er hoffte, den Unterricht wieder aufnehmen zu können. Leider war die Hoffnung trügerisch. Schon nach zwei Tagen mußte er seine Tätigkeit wieder einstellen und wurde bis zu den großen Ferien beurlaubt. Von diesem Krankenlager sollte er nicht wieder aufstehen. Am 3. August wurde er seiner Gattin und seinem Söhnchen entrissen. Wir verloren in ihm einen lieben und hochgeschätzten Kollegen, der durch seine Biederkeit und Freundlichkeit alle Herzen gewonnen; seine Schüler wußten, daß sein Eifer und seine Pflichttreue stets ihrem Wohle galt. Am 6. August geleiteten wir alle ihn zur Gruft. Als Vertreter für ihn war seit seiner Erkrankung Herr Jochum²⁾ berufen.

Am 28. Juli wurde Herr Oberlehrer Rosikat zum Professor ernannt.

Die großen Ferien währten vom 6. August bis 15. September. Während dieser Zeit wurden die Türen des Gebäudes dahin abgeändert, daß sie jetzt nach außen aufschlagen.

Am 29. September trat Herr Oberlehrer Knabben aus dem hiesigen Amte, um einem Rufe nach Mülheim a. Rhein zu folgen.

¹⁾ Max Barkhausen, evang., geboren den 9. Oktober 1883 in Montjole bei Aachen als Sohn des Fabrikbesizers Alfred B., erhielt Ostern 1902 das Reifezeugnis am Städt. Gymnasium in Bonn und studierte bis Herbst 1908 Geschichte und Germanistik in Zürich, Berlin, Heidelberg, Bonn, wurde Februar 1908 in Heidelberg zum Doktor promoviert und bestand Juli 1908 die Staatsprüfung in Bonn. Seminarjahr von Herbst 1908 ab am Königl. Gymnasium in Kreuznach. April 1909 zur Vertretung des Prof. Ricken dem hiesigen Realgymnasium überwiesen.

²⁾ Joh. Jos. Jochum, katholisch, geboren den 20. Juni 1881 in Remmesweiler, Kreis St. Wendel, studierte in Straßburg und Bonn Mathematik und Naturwissenschaft. Als Seminarkandidat war er in Köln am Apostelgymnasium.

Am 30. September fand die mündliche Reifeprüfung statt (die schriftliche hatte vom 19.—23. Juli stattgefunden), durch welche drei Oberprimaner das Zeugnis der Reife erwarben.

Für Herrn Knabben trat zum 1. Oktober Herr Cronenberg³⁾ ein.

Am 12. Oktober fand ein Besuch des Herrn Domkapitular Hüls aus Münster statt, um den katholischen Religions-Unterricht beizuwohnen.

Am 20. und 21. Oktober nahm Herr Professor Hersmann an einem evangel.-theologischen Ferienkursus in Bonn teil.

Vom 30. Oktober bis 7. November nahm Herr Direktor v. Lehmann Urlaub, um durch eine kurze Ausspannung Erholung zu suchen für seine sehr angegriffenen Nerven. Es war das ein drohender Vorbote für einen traurigen Ausgang. Am 8. Dezember trat Herr v. Lehmann trotz der Warnung des Arztes eine Dienstreise an, um Lehrer zu besuchen, die zur Besetzung hiesiger Stellen in Aussicht genommen waren. Von dieser Reise sollte er lebend nicht zurückkehren. In Saarbrücken ereilte ihn das Verhängnis. Im Gasthof erkrankte er und wurde in das evangel. Krankenhaus geschafft, wo er mehrere Tage ohne Bewußtsein lag. Am 14. Dezember früh traf hier die Nachricht ein: „Zustand sehr bedenklich“, gegen 12 Uhr mittags die Nachricht: „Direktor v. Lehmann sanft entschlafen“. Tiefe Trauer erfüllte die ganze Schule; alle hatten ihn verloren. Seit Ostern 1883 hatte er die Anstalt geleitet mit großer Umsicht, unermüdlichem Eifer und seltener Pflichttreue; sie lag ihm stets am Herzen, und ihre Entwicklung zu fördern war er unablässig bestrebt. Er war ein Mann von innerlicher gemütvoller Denkweise, von wahrhaftigem, allem Schein abholden Wesen, von vornehmem und edlem Charakter und wohlwollender Liebenswürdigkeit gegenüber allen, die mit ihm in Berührung kamen. Mit peinlichster Sorgfalt erfüllte er alle seine Pflichten. Seinen Kollegen an der Schule war er ein allezeit freundlicher Ratgeber, seinen Schülern ein treuer und gerechter Führer.

Ernst von Lehmann war geboren am 11. August 1847 in Zörbig bei Halle a. d. Saale. Zu Halle besuchte er das Gymnasium, später das in Görlitz. Am 1. Oktober 1874 wurde er Oberlehrer; am 1. April 1883 von Barmen als Direktor nach Ruhrort berufen.

Am Donnerstag den 16. Dezember traf der Sarg von Saarbrücken in Ruhrort ein und wurde um 6 Uhr abends in die Turnhalle, festlich als Trauerhalle geschmückt, überführt. Von da aus fand Freitag den 17. Dezember nach wehevoller Trauerrede die Beerdigung statt unter Teilnahme der ganzen Schule und zahlreicher Freunde des Verstorbenen und der Anstalt.

Die Leitung der Anstalt wurde am 16. Dezember dem Professor Hindorf übertragen. Vom 22. Dezember bis 4. Januar waren die Weihnachtsferien. Gleich nach den Ferien meldeten sich fünfzehn Oberprimaner zur Reifeprüfung. Die schriftliche Prüfung fand vom 21.—26. Januar statt.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag des Kaisers gefeiert, jedoch nicht wie früher in der Schifferbörse, sondern in der Aula der Schule, wobei Professor Hindorf die Ansprache an die Schüler hielt.

Am 18. und 19. Februar wurde die mündliche Reifeprüfung abgehalten unter Vorsitz des Königlichen Provinzialschulrates Herrn Geheimrat Dr. Meyer. Zwei Prüflinge wurden von der mündlichen Prüfung befreit, acht bestanden sie. Diese zehn wurden am 26. Februar nach Uebergabe der Reifezeugnisse entlassen mit einer Ansprache des stellvertr. Direktors in Gegenwart der Klassen III—I.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war befriedigend. Drei Fälle von Scharlach zu gleicher Zeit kamen vor, doch war die Krankheit gutartig. Im Lehrerkollegium kamen außer der schon erwähnten schweren Fälle von Krankheit noch einige leichte Erkrankungen vor, doch immer nur von kurzer Dauer.

Die übliche Turnfahrt wurde von allen Klassen, jedoch mit verschiedenen Zielen, am 15. Juli ausgeführt.

³⁾ Hans Cronenberg, katholisch, wurde am 29. April 1884 in Burscheid, Kreis Solingen, geboren. In Köln am Städt. Gymnasium erhielt er 1902 das Zeugnis der Reife und studierte in Bonn Mathematik, Naturwissenschaft und Erdkunde. Am 27. April 1907 bestand er die Staatsprüfung. Das Seminarjahr leistete er in Köln am 1. Oktober 1907 bis 1. Oktober 1908 am Apostelgymnasium, vom 1. Oktober 1908 bis 1. Oktober 1909 das Probejahr in Mülheim am Rhein, von wo er als Hilfslehrer nach Ruhrort überwiesen wurde. Er ist jetzt als Oberlehrer nach Kronenberg berufen.

Die Schüler-Ruderriege hat auch im abgelaufenen Schuljahre ihren Uebungen fleißig und erfolgreich obgelegen und auch bei der Regatta in Essen am 11. Juni wieder zwei Preise errungen, den Lorbeerkrantz Ihrer Exzellenz der Frau Geheimrat Krupp und den Kaiserpreis, einen Lorbeerkrantz mit Schleife. Auch das Tourenrudern wurde eifrig gepflegt, sodaß die Ruderriege in den Pfingstferien eine fünftägige Fahrt nach Holland unternehmen konnte. So konnte es denn auch nicht fehlen, daß die Riege unter unseren Bürgern reiche und wohlwollende Gönner fand, die ihre Bestrebungen mit Rat und Tat unterstützten. Diesem Umstand verdankt die Riege denn auch ihr neues, am Eisenbahnbassin gelegenes, schönes und praktisches Bootshaus. In Anerkennung des tatkräftigen Arbeitens der Riege haben auch mit hochherzigem Wohlwollen der Staat mit 1500 M., die Stadt mit 1000 M. und viele Gönner dazu beigetragen, daß dieses Haus hergestellt werden konnte. Allen sei dafür Dank gesagt. Am 2. Oktober fand die feierliche Einweihung und Uebernahme des Bootshauses statt, wobei Herr Direktor v. Lehmann die Festrede hielt

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1909-10.

Die Anzahl der Schüler betrug zu Anfang des Schuljahres am 22. April 1909:

in	OI	UI	OII	UII	OIII	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VI	Sa.	Vorschule			Sa.
														1	2	3	
	18	18	16	32	26	25	23	26	26	18	18	45	291	20	27	18	65
am 1. Febr. 1910	15	17	14	30	26	23	23	26	23	18	18	37	270	22	25	18	65
davon evang.	9	14	10	17	16	16	13	17	13	9	15	20	169	16	15	13	44
kath.	6	2	4	12	6	5	8	9	9	9	3	13	86	5	7	4	16
jüdisch	—	1	—	1	4	2	2	—	1	—	—	4	15	1	3	1	5

Das Zeugnis zum einjährigen Militärdienst erhielten zu Ostern 1909 sechszehn, im Herbst 1909 zwei Schüler.

B. Übersicht über die Reifeprüfungen.

Folgenden Oberprimanern wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt:

A. Am Herbsttermin 1909:

1. Franz Gerling, geb. den 14. November 1888 zu Duisburg-Ruhrort, Dissident, Sohn des Privatier Franz Gerling zu Duisburg-Ruhrort, war 11^{1/2} Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2^{1/2} Jahre in Prima. Er will Jura studieren.

2. Walter Hollender, geb. den 1. Oktober 1889 zu Duisburg-Ruhrort, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Julius Hollender zu Duisburg-Ruhrort, war 10^{1/2} Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2^{1/2} Jahre in Prima. Er will sich dem Kaufmannstande widmen.

3. Fritz Schwenken, geb. den 14. Juni 1888 zu Borken (Westf.), katholisch, Sohn des Speditours Franz Schwenken zu Borken, war 3^{1/2} Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2^{1/2} Jahre in Prima. Vorher war er 6 Jahre auf anderen Anstalten. Er will Tierarzneikunde studieren.

B. Am Ostertermin 1910:

1. Gustav Baum, geb. den 2. Juni 1892 zu Erndtebrück in Westf. (Kreis Wittgenstein), katholisch, Sohn des Kaufmanns Louis Baum zu Duisburg, war 6 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2 Jahre in Prima. Er will sich der Offizierslaufbahn widmen.
2. Friedrich Esch, geb. den 9. Februar 1891 zu Homberg, katholisch, Sohn des Hauptlehrers Max Esch zu Homberg, war 9 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2 Jahre in Prima. Er will Medizin studieren.
3. Wilhelm Flaskamp, geb. den 19. Juni 1891 zu Duisburg-Ruhrort, evangelisch, Sohn des Sanitätsrates Wilhelm Flaskamp zu Duisburg-Ruhrort, war 10 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2 Jahre in Prima. Er will Medizin studieren.
4. Walter Haumann, geb. den 1. Februar 1891 zu Duisburg-Ruhrort, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Karl Haumann zu Duisburg-Ruhrort, war 10 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2 Jahre in Prima. Er will Medizin studieren.
5. Wilhelm Hoffmeister, geb. den 24. April 1891 zu Duisburg-Beeck, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Hermann Hoffmeister zu Duisburg-Laar, war 2¹/₂ Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2 Jahre in Prima. Er will Philologie studieren.
6. Erich von Loh, geb. den 28. Juni 1892 zu Duisburg-Ruhrort, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Wilhelm von Loh zu Duisburg-Ruhrort, war 9 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2 Jahre in Prima. Er will neuere Sprachen studieren.
7. Werner Meyer, geb. 27. März 1891 zu Duisburg-Meiderich, katholisch, Sohn des Fabrikdirektors Werner Meyer zu Friemersheim, war 8 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 1¹/₂ Jahre in Prima. Er will Mathematik und Physik studieren.
8. Erich Ring, geb. den 15. März 1891 zu Duisburg-Laar, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Friedrich Ring zu Duisburg-Ruhrort, war 9 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2 Jahre auf Prima. Er will sich dem Ingenieur-Fach widmen.
9. Walter Scholten, geb. den 5. Dezember 1890 zu Duisburg-Laar, evangelisch, Sohn des verstorbenen Rentners Hermann Scholten zu Duisburg-Laar, war 10 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 3 Jahre in Prima. Er will sich dem Bankfach widmen.
10. August Wentker, geb. den 22. August 1891 zu Duisburg-Ruhrort, evangelisch, Sohn des Schreinermeister August Wentker zu Duisburg-Ruhrort, war 9 Jahre auf dem Realgymnasium, davon 2 Jahre in Prima. Er will Philologie studieren.

V. Stiftungen und Unterstützungen für Schüler.

Die Anstalt besitzt dreizehn Freistellen, von denen die Familie Haniel zehn, die Stadt drei zu vergeben hat. Außerdem sind etwa drei Freistellen aus den Zinsen der dem Realgymnasium überwiesenen Jubiläums-Stiftung ehemaliger Schüler vorgesehen; die Entscheidung hierüber ist dem Lehrerkollegium vorbehalten. Die Stiftung selbst im Betrage von 10 165,92 M. sowie ihre Verwaltung ist von der Stadt Duisburg übernommen worden.

VI. Mitteilungen an das Elternhaus.

1. Folgende den Eltern im November 1907 übermittelte Zuschrift sei auch in diesem Jahre noch einmal wiederholt:

a) Die Mitteilungen, welche die Schule bisher auf Grund einer allgemeinen Schülerbesprechung zwischen Weihnachten und Ostern über die Versetzungsaussichten der Söhne den Eltern hat zukommen lassen, haben vielfach schiefe Deutungen erfahren, zwecklose Schritte veranlaßt, auch die Lehrer selbst in peinliche Lage gebracht. Um dem vorzubeugen, wird die Schule von jetzt ab solche Mitteilungen zwischen **Weihnachten und Ostern** unterlassen. Im Interesse der

Eltern wird es liegen, die vorangegangenen Mitteilungen und Zeugnisse, namentlich den Ausfall der zu Weihnachten ausgegebenen, ernstlich zu beachten und demgemäß auf Fleiß und Anstrengung ihrer Söhne einzuwirken.

b) Im Anschluß daran wird ferner auf Folgendes aufmerksam gemacht: Besuche von Eltern oder Angehörigen der Schüler bei dem Direktor, den Ordinarien oder den Fachlehrern, um Erkundigungen über die Versetzungsaussichten der Schüler einzuziehen, sind **in den letzten Wochen vor Ostern** zwecklos. Äußerungen der Lehrer über die Versetzungsaussichten sind in diesem Zeitabschnitt zu vermeiden, jene Besuche also besser ganz zu unterlassen.

2. Die Religionsstunden an der hiesigen Anstalt lassen sich nur in den Klassen IV—OIII der Zeit nach mit dem Katechumenen- und Konfirmanden-Unterricht zusammen legen. Damit durch den Besuch des kirchlichen Religions-Unterrichts nicht andere Lehrstunden versäumt und die Schüler infolgedessen geschädigt werden, ist es dringend wünschenswert, daß die Eltern ihre Söhne nicht früher als nach der Versetzung in die Quarta und nicht später als nach der Versetzung in die Unter-Tertia den kirchlichen Unterricht besuchen lassen. Auch mit Rücksicht auf die geistige Reife der Knaben ist dies die geeignetste Zeit.

3. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1910/11 lautet unter Angabe der Schul-**Schluß-** und **Anfangs-**Termine wie folgt: 1. Osterferien vom 22. März bis 13. April; 2. Pfingstferien vom 13. Mai bis 24. Mai; 3. Herbstferien vom 5. August bis 13. September; 4. Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 5. Januar 1911. Schluß des Schuljahres 1910/11 am 13. April 1911.

4. Das Schulgeld für sämtliche höhere Knabenlehranstalten der Stadt wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzt, wie folgt: für die höheren Klassen 160 M., für die mittleren 150 M., für die unteren 140 M.

5. Das abgelaufene Schuljahr schließt Dienstag den 22. März. Der Unterricht beginnt wieder Mittwoch den 13. April. Anmeldungen neuer Schüler bittet der Unterzeichnete Dienstag den 12. April, vormittags 9—12 Uhr, im Direktionszimmer persönlich zu machen; auch vorherige schriftliche Anmeldung ist zulässig. Die auszufüllenden Anmeldescheine, welche in der Schuldienernerwohnung unentgeltlich verabreicht werden, sowie Geburts-, Impfscheine und etwaige Abgangszeugnisse sind vorzulegen oder einzuschicken.

6. Hinsichtlich der Anmeldungen neuer Schüler sei noch auf folgendes nachdrücklich hingewiesen: Solche Knaben, welche schon nach dreijährigem Besuche der Volksschule dem Realgymnasium zugeführt werden sollen, haben nur dann Aussicht zur Aufnahme in die Sexta, wenn sie (abgesehen von der Erfüllung der sonstigen Anforderungen) durch Privatunterricht auch Fertigkeit in lateinischer Schrift, Kenntnis der an lateintreibenden Anstalten üblichen grammatischen Ausdrücke, soweit sie für Sexta erforderlich sind (Lehraufgabe der obersten Vorschulklasse), und Sicherheit im Rechnen mit unbegrenzten Zahlen erworben haben.

Krankheit und Tod haben das Schuljahr für die Anstalt zu einem traurigen gemacht. Gott gebe, daß im nächsten Jahr auf trübe Zeit helle, auf Regen Sonnenschein folge.

Als Leiter der Anstalt vom 1. April an ist Herr Direktor Hinrichs berufen, der bisher das Realgymnasium in Velbert geleitet hat. Ein freundlicher Willkommensgruß wird ihm an dieser Stelle zugerufen.

Der Unterzeichnete scheidet mit dem Schluß des Schuljahres aus seinem Amte aus, das er 52 $\frac{1}{2}$ Jahre inne gehabt. Er hat in dieser Zeit viel Gutes erfahren und viel Freude gehabt. Mancher Kollege und mancher ehemalige Schüler ist ihm Freund geworden und geblieben. Für alle Freundlichkeit, für jedes Wohlwollen empfindet und sagt er warmen und innigen Dank.

Professor **Dr. Hindorf.**

... wird es hier die vorangehenden ... und Zeugnisse, namentlich den Anteil ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

... die Ansicht kann sich ... im Hinblick auf den Sachverhalt ...

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

- R 1
- G 2
- B 3
- 4
- 5
- 6
- M 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19

